



11. SITZUNG DES GROSSEN GEMEINDERATES DONNERSTAG, 21. MAI 2015

AMTSDAUER 2014-2018

AMTSJAHR 2015/2016

„Gewählt ist mit 33 Stimmen: Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE“, verkündete die abtretende Ratspräsidentin Brigitte Rööfli, SP, und übergab ihrem Nachfolger sprichwörtlich das „Zepter“, wobei diese Redensart selbstverständlich nur im übertragenen Sinne verstanden werden darf.

Nur, dass hier keine Verwirrung entsteht: Denn obschon sich der bzw. die Vorsitzende des Parlamentes gelegentlich auch als sogenannter „Höchste/r Illnau-Effretiker/in“ bezeichnen darf, verfügt der oder die Würdenträgerin über keine Insignien wie beispielsweise ein Zepter, eine Scherbe, eine Krone oder ähnliches. Pomp, wie man ihn andernorts zu sehen bekommt, existiert im beschaulichen Illnau-Effretikon nicht. Das würde ja auch unfreiwillig komisch anmuten – stellen Sie sich das einmal vor!

Wenn überhaupt, dann kommen die Mittel oder Zeichen der „Macht“ in Form der Mikrofonsteuerungshebel daher, mit denen das Präsidium dem/-r jeweiligen Redner/in des Kollegiums das Wort „abwürgen“ kann, sollte sich diese/r zu sehr von der zulässigen Redensdauer entfernen. Das aber nur am Rande.

Von 35 anwesenden Parlamentariern und Parlamentarierinnen schrieben also - mit Ausnahme von zwei Personen - alle den ein und den selben Namen auf ihren Wahlzettel. Stefan Eichenberger, seines Zeichens nun der 41. Parlamentspräsident der Stadt Illnau-Effretikon, vermochte so 33 Stimmen auf seiner Person zu vereinen. Ein sehr gutes Resultat – auch der langanhaltende Applaus zollte dieser Leistung Respekt.

Bevor der neue Ratspräsident aber seines eben erworbenen Amtes walten konnte, liess Brigitte Rööfli ihre in diesen Minuten ablaufende Regentschaft nochmals kurz Revue passieren. Mögen Sie sich erinnern? So ziemlich genau vor einem Jahr [eröffnete](#) Brigitte Rööfli die neue Amtsdauer. Sie stellte ihr Präsidialjahr damals unter das Motto der Diversität.

Und so kam es denn auch: „Ich habe ein sehr buntes und spannendes Jahr erlebt; ich erfuhr hautnah, was die Vielfaltigkeit in unserer Stadt ausmacht.“ Rööfli brach unter anderem eine Lanze für das Engagement jener Einwohnerinnen und Einwohner, die sich im Rahmen der Freiwilligenarbeit in den unterschiedlichsten Gesellschaftsrayons engagieren.

„In diesem Jahr haben wir alle viel gearbeitet.“ Besonders in ihrem Erinnerungsvermögen haften geblieben seien ihr Traktanden, wie die Budgetdebatte, [das Geschäft des Zusammenschlusses mit der Gemeinde Kyburg, die Vorlage zur Erweiterung des Schulhauses Hagen](#) und „mein Stichtentscheid zur Nichtüberweisung des dringlichen Postulates ‚Spenden dulden – nicht mit Schulden‘“.

„Dass ich mich in der Funktion als Präsidentin zu den Geschäften inhaltlich nicht äussern durfte, fiel mir oft schwer“, zog Brigitte Rööfli Bilanz. „Ich bin daher nicht traurig, wenn ich das Feld auf dem Bock in Kürze wieder räumen darf“. Und trotzdem: Das Jahr, in welchem Rööfli geschäftsordnungsgetreu über den Parlamentsbetrieb wachte, werde ihr in sehr guter Erinnerung bleiben: „Auch wenn ich Sie manchmal vielleicht mit meinem Getue genervt habe – aber Redezeiten gilt es nunmal einzuhalten“, schloss Rööfli ihr Résumé mit Blick auf ihre persönliche Verpflichtung, die neue [Geschäftsordnung](#) getreu einzuhalten.

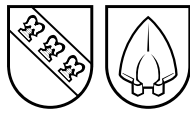
Kontaktperson

Marco Steiner
Direkt 052 354 24 16
marco.steiner@ilef.ch

Stadthaus

Märtplatz 29
Postfach
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 16
Fax 052 354 23 23
gemeinderat@ilef.ch
www.ilef.ch



Auch der eben glanzvoll gewählte Stefan Eichenberger richtete sich an den Rat und dankte dem Plenum, dass man ihm, als Vertreter eine Jungpartei, das Vertrauen ausspricht. „Das ist für mich nicht selbstverständlich; es scheint mir aber wichtig, dass alle Generationen in den politischen Prozess involviert sind und so die Zukunft aktiv mitgestalten.“

Sollte die Stimmbevölkerung am 14. Juni 2015 den [Gemeindezusammenschluss mit Kyburg](#) gutheissen, so würde dieses Ereignis just ins Eichenberger'sche Präsidiums-jahr fallen. „Ein spezielles Highlight. Ich werde dadurch zwar nicht zum Schlossherr – aber immerhin habe ich dort im letzten Jahr meine Frau geheiratet.“

Nebst dem Verzicht auf Statussymbole wie Thron, Zepter und Krone nun also ebenso wenig ein Schloss; nur die Mikrofonhebel – und natürlich der Sitzplatz vorne in der Mitte, oben auf dem sogenannten „Bock“, an welchem alle ihren Blick empor richten.

„Hart in der Sache, sanft im Umgang“, so will Eichenberger mindestens den Ratsbetrieb führen. „Mir ist es wichtig, dass eine kritische Auseinandersetzung mit den Geschäften stattfindet. Es wäre falsch, die Vorlagen des Stadtrates oder politische Vorstösse einfach durchzuwinken“. Eichenberger appellierte weiter an den Anstand und den Respekt im Angesicht Andersdenkender. Persönliche Angriffe seien Fehl am Platz. „Mir ist eine gute Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen, aber auch dem Parlament und dem Stadtrat wichtig. Nicht jede kritische Frage ist ein Misstrauensvotum. Im Gegenteil! Offene Kommunikation ist wertvoll, und oftmals scheint es angezeigt, ein persönliches Gespräch mit den Direktbeteiligten zu führen, bevor man politisch loslegt.“

Weiter wurde das erste bzw. zweite Vizepräsidium mit Roger Miauton, SVP, respektive Erik Schmausser, GLP, komplettiert. Daniel Nufer, SP, ergänzt die beiden bisherigen Stimmenzähler Markus Hürzeler, CVP, und Hans Zimmermann, GP. Raffaella Piatti, JLIE, ersetzt Stefan Eichenberger in der Rechnungsprüfungskommission.

Auf geht's! Das zweite Amtsjahr (2015/2016) kann mit neuem Vorsitz starten.

Und gestartet wurde sogleich mit einem [Postulat](#) von Gemeinderat Andreas Hasler, GLP. Er lud den Stadtrat ein, zu prüfen, ob bei der Stationsstrasse (beim Illnauer Bahnhof) ein Einbahnverkehrsregime implementiert werden könne. Diese Massnahme würde die prekäre Situation für Fussgängerinnen und Fussgänger entschärfen. Auch eine Abänderung des Postulatstextes stiess weder in den Reihen des Parlamentes noch beim Stadtrat auf den gewünschten Anklang. Ob so oder anders: Stadträtin Salome Wyss, SP, zeigte keine Bereitschaft, den Vorstoss entgegenzunehmen. Der Stadtrat prüfe im Rahmen von Sanierungsarbeiten (in Zusammenarbeit mit der kantonalen Baudirektion), ohnehin die Errichtung einer Begegnungszone in diesem Abschnitt – allerdings wohl erst etwas ferner in der Zukunft. Auch der Grosse Gemeinderat wollte nicht. Mit 18 : 16 Stimmen strich er das Geschäft von der Pendenzenliste.

Der Grosse Gemeinderat tagt das nächste Mal im Juni. Bereits jetzt ist bekannt, dass das Parlament dann die Jahresrechnung 2014 beraten wird.



Die neue Ratsspitze im Amtsjahr 2015/2016
In der Bildmitte: Stefan Eichenberger, JLIE, Ratspräsident;
Links: Erik Schmausser, GLP, 2. Vizepräsident;
Rechts: Roger Miauton, SVP, 1. Vizepräsident.



HINTERGRUND

Einer langen Tradition folgend, konstituiert sich der Grosse Gemeinderat jeweils im Mai für das jeweilige Amtsjahr neu. Ein Amtsjahr reicht in der Regel von Mai des einen Jahres bis zum Mai im Folgejahr. Da sich eine Amtsdauer bekanntlich über vier Jahre erstreckt, wechselt das Präsidium des Legislativorgans über diesen Zeitraum jeweils ganze vier Mal. Da nach allgemeinem Staatsverständnis das volksvertretende Parlament der Regierungsbehörde (dem Stadtrat als Exekutivorgan) vorgelagert ist, spricht man gelegentlich auch von der „höchsten“ bzw. dem „höchsten“ Illnau-Effretiker. Eine Besonderheit, die es so nur in Parlamentsgemeinden (oder eben Städten) gibt. Nebst dem Stadtpräsidenten gibt es dort also auch noch einen bzw. eine Gemeinderatspräsidentin, wobei anzumerken ist, dass sich deren Aufgaben komplett und grundsätzlich unterscheiden. Leitet die Ratspräsidentin bzw. der Ratspräsident vorderhand die Sitzungen des Grossen Gemeinderates, so steht das Stadtpräsidium dem Regierungsgremium vor, was oft auch zu Verwechslungen Anlass gibt. Da der Grossteil der Gemeinden im Kanton Zürich als sogenannte „Versammlungsgemeinden“ organisiert ist, scheint klar, dass gemäss Volksmund dort der Gemeindepräsident „das Sagen“ hat. Ein „Gemeinderatspräsident“ existiert dort nicht. Letzte Klarheiten beseitigt? Mehr Informationen zum Ratsbetrieb finden Sie übrigens auch [hier](#).